36. Jahrgang. Sonnabend, 17. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20180. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Wahlresultate.

Telegramme der „Danziger Zeitung“.

Berlin, 16. Juni. Wolffs Bureau meldet: Bis 10 Uhr Abends waren 290 Wahlresultate bekannt. Davon sind **138 Stichwahlen.**

In **München** fordert das **Centrum** dazu auf, bei der **Stichwahl für Burkhard (freisinnige Vereinigung)** gegen den Socialisten zu stimmen.

In **Nürnberg** erhielt Pauschinger (freis. Volksp.) 8009 St., der bisherige Vertreter Grillenberger (Soc.) 17 754 St., Dietz (nat.-lib.) 2524 St. Die übrigen Candidaten vereinigen bis jetzt auf sich 1600 St. Obwohl noch 16 Landbezirke ausstehen, ist Grillenberger als gewählt zu betrachten.

In **Pfarrkirchen** ist Bachmeier (Bauernbund) gewählt gegen das Centrum.

In **Bamberg** ist Wenzel (Centr.) wiedergewählt.

In **Ingolstadt** ist Aichbichler (Centr.) wiedergewählt.

In **Aschaffenburg** ist Haus (Centr.) wiedergewählt.

In **Augsburg** ist Deusinger (Centr.) gewählt. Bisheriger Vertreter war Biehl (Centr.)

In **Passau** ist Stichwahl zwischen Wimmer (Bauernverein) und Pichler (Centr.). Der Wahlkreis war bisher ultramontan vertreten.

In **Kempten** ist Fritzen (Centr.) gewählt.

In **Kaiserslautern** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Brunck (nat.-lib.) und Meyer (Volksp.).

In **Zweibrücken** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Adt (nat.-lib.) und Rub (Centr.).

In **Germersheim** ist Stichwahl zwischen Bruenings (nat.-lib.), der den Wahlkreis bisher vertrat, und Baumann (Centr.).

In **Landau** ist Bürklin (nat.-lib.) wiedergewählt.

In **Speyer** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Klemm (nat.-lib.) und Ehrhardt (Soc.).

Im Jahre 1890 fand hier Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Centrum statt.

In **Calwe** ist Gültlingen (freicons.) wiedergewählt.

In **Rottweil** ist Haußmann (Volksp.) wiedergewählt.

In **Oehringen** ist an Stelle des bisherigen Vertreters Gröber (Centr.) der Volksparteiler Hartmann gewählt.

In **Canstadt** ist Schnaidt (Volksp.) wiedergewählt.

In **Böblingen** ist Kercher (Volksp.) wiedergewählt.

In **Tübingen** ist Payer (Volksp.) wiedergewählt.

In **Ulm** ist Bandleon (nat.-lib.) gewählt. Bisheriger Vertreter war Haenle (Volksp.)

In **Blaubeuren** ist Gröber (Centr.) wiedergewählt.

In **Lahr** in Baden ist Stichwahl zwischen dem bisheriger Vertreter Schättgen (Centr.) und Gander (nat.-lib.).

In **Lörrach** ist Stichwahl zwischen Schüler (Centr.) und Blankenhorn (nat.-lib.). Der Wahlkreis war bisher durch einen Centrumsmann vertreten.

In **Freiburg** in Baden ist Stichwahl zwischen Winterer (nat.-lib.) und dem bisherigen Vertreter Marbe (Centr.).

In **Diedenhofen** ist Neumann (Elsässer) wiedergewählt.

In **Saarburg** ist Küchly (Elsässer) wieder gewählt.

In **Gebweiler** ist Guerber (Protestler) wiedergewählt.

In **Zabern** ist Höfel (freicons.) wiedergewählt.

In **Friedberg-Hessen** ist Stichwahl zwischen Oriola (nat.-lib.) und Behr (Antisem.). Bisheriger Vertreter war Gutfleisch (freis. Volksp.).

In **Köln** haben Greiß (Centr.) 18 702, Rennen (nat.-lib.) 11 682, Richter (freis. Volksp.) 492 und Lücke (Soc.) 12 090 Stimmen erhalten.

Im Jahre 1890 sind im ersten Wahlgange 16 873 Centrumsstimmen, 6545 nationalliberale, 670 freisinnige und 10 646 socialdemokratische Stimmen abgegeben worden. In der Stichwahl siegte dann der Centrumscandidat mit 22 318 gegen 11 901 socialdemokratische Stimmen.

In **Coblenz** ist Wellstein (Centr.) gewählt.

In **Malmedy** ist Prinz Arenberg (Centrum, für die Militärvorlage) wiedergewählt.

In **Erkelenz** ist Hitze (Centr.) wiedergewählt.

In **Biberach** ist Braun (Centr.) wiedergewählt.

In **Kreuznach** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Cuny (nat.-lib.) und Hompesch (Centr.).

In **Eupen** ist Bock vom Centrum wiedergewählt.

In **Neuwied** ist Bender (Cent.) wiedergewählt.

In **Saarbrücken** ist Bolz (nat.-lib.) gewählt. Der Wahlkreis war auch bisher nationalliberal vertreten.

In **Montabaur** ist **Dr. Lieber** (Centr.) wiedergewählt.

In **Limburg**, bisheriger Vertreter Münch (freis.), ist Stichwahl zwischen Fink (nat.-lib.) und Cahensly (Centr.).

In **Minden i. Westf.** ist Roon (conservativer Antisemit) gewählt. Der Wahlkreis war bisher conservativ vertreten.

In **Arnsberg-Meschede** ist **Fusangel** (wilder Centrumsmann) wiedergewählt.

In **Steinfurt** ist Timmerman (Centr.) wiedergewählt.

In **Recklinghausen** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Beckmann (Centr.) und Euler (Centr.).

In **Oldenburg** I findet Stichwahl statt zwischen dem bisherigen Vertreter Major a. D. Hintze (freis. Ver.) und Hug (Socialist). 1890 fand Stichwahl zwischen Hintze und einem Nationalliberalen statt.

In **Varel** (Oldenburg II) ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Träger (freis. Volksp.) und Hug (Soc.).

In **Delmenhorst** (Oldenburg III) ist Graf Galen (Centr.) wiedergewählt.

In **Hildesheim** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Gander (nat.-lib.) und Hodenberg (Welfe).

In **Emden** ist an Stelle des bisherigen Vertreters v. Hülst (nat.-lib.) Kniephausen (cons.-antis.) gewählt.

In **Hameln** ist Stichwahl zwischen Hische (nat.-lib.) und Brey (Soc.). Bisheriger Vertreter war v. Reden (nat.-lib.)

In **Hamburg** I. haben Bebel (Soc.) 15 940, Laeiß (freis. Ver.) 9735, Bleicken (christl.-soc.) 56 und Raab (Antis.) 2345 Stimmen erhalten.

Im Jahre 1890 hat der Socialdemokrat mit 17 857 gegen 7946 nationalliberale, 4208 freisinnige und 335 antisemitische Stimmen gesiegt.

In **Hamburg** II. haben Dietz (Soc.) 18 448, Menzel (freis. Volksp.) 6453, Bleicken (christ.-soc.) 127, Raab (Antis.) 2329 Stimmen erhalten.

Im Jahre 1890 hat der Socialdemokrat mit 22 546 gegen 3216 nationalliberale, 7788 freisinnige und 60 antisemitische Stimmen gesiegt.

In **Hamburg** III. haben Metzger (Soc.) 24 520, v. Eicken (freis. Volksp.-nat.-lib.) 17 455, Bleicken (christl.-soc.) 384, Raab (Antis.) 3340 Stimmen erhalten.

Im Jahre 1890 hat der Socialdemokrat mit 26 928 gegen 15 248 nationalliberale, 8286 freisinnige und 87 antisemitische Stimmen gesiegt.

In **Hadersleben** ist der Däne Johannsen wiedergewählt.

In **Flensburg** findet Stichwahl statt zwischen dem bisherigen Vertreter Jebsen (nat.-lib.) und Mahlke (Soc.).

In **Pinneberg** ist Stichwahl zwischen Graf Moltke (cons.) und dem bisherigen Vertreter Molkenbuhr (Soc.).

In **Schleswig** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Lorenzen (freisinnige Vereinigung) und Elm (Soc.). 1890 siegte Lorenzen im ersten Wahlgange.

In **Bernburg** ist an Oechelhäusers (nat.-lib.) Stelle Professor Friedberg (nat.-lib.) gewählt.

In **Halberstadt** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Rimpau (nat.-lib.) und Dahlen (Soc.)

In **Calbe-Aschersleben** ist an Stelle von Heine (Soc.) der von den Nationalliberalen und Conservativen aufgestellte Placka gewählt.

Im **ersten Meininger Wahlkreise** findet Stichwahl zwischen Prof. Paasche (nat.-lib.) und Schriftsteller Weigt (freis.) statt.

In **Magdeburg** haben Klees (Soc.) 16 631, Raßbach-Sudenburg (freis. Volksp.) 5680, Paasche-Marburg (nat.-lib.) 10 227, Schirp (Antis.) 2869 Stimmen erhalten.

Im Jahre 1890 wurden im ersten Wahlgange 17 261 socialdemokratische, 10 100 nationalliberale, 6860 freisinnige und 131 Centrumsstimmen abgegeben. In der Nachwahl siegte der Socialdemokrat mit 18 455 gegen 16 102 vereinigte freisinnige und nationalliberale Stimmen.

In **Schmalkalden**, bisher vertreten durch Wilisch (freis. Volksp.) ist Stichwahl zwischen Christen (cons.) und Leuß (Antis.).

In **Gotha** ist Bock (Soc.) gewählt gegen den bisherigen Abgeordneten Zangemeister (freis. Volkspartei).

In **Waldeck** ist Böttcher (nat.-lib.) wiedergewählt.

In **Naumburg a. S.** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Günther (nat.-lib.) und Hoffmann (Soc.).

Auch 1890 siegte Günther erst in der Stichwahl über den Socialisten.

In **Jena-Neustadt** ist Stichwahl zwischen Walter (nat.-lib.) und Leutert (Soc.). Bisheriger Vertreter war Wisser (wildlib.)

Im Herzogthum **Altenburg** ist **Baumbach** (Reichsp.) wieder gewählt.

In **Eisenach**, bisher durch Harmening (freis. Volksp.) vertreten, ist Stichwahl zwischen Osten (nat.-lib.) und Kasselmann (freis.).

In **Annaberg**, bisher nationalliberal vertreten, ist Stichwahl zwischen Boehme (nationallib.-cons.) und Grenz (Soc.).

In **Wanzleben** ist Benda (nat.-lib.) wiedergewählt.

In **Oschatz-Grimma**, bisher conservativ vertreten, ist Hauffe (cons.) gewählt.

In **Breslau** östl. Theil haben Tutzauer (Soc.) 11 675, vom Hove (cons.-nat.-lib.) 5125, Dr. Asch (freis. Volksp.) 3582, Metzner (Centr.) 1405, Post-Assistent Schulze (Antis.) 1450 Stimmen erhalten.

Im Jahre 1890 sind im ersten Wahlgange 10 044 socialdemokratische, 5492 conservative, 4130 freisinnige, 4013 Centrums- und 34 Polen-Stimmen abgegeben worden. In der Stichwahl siegte der Socialdemokrat mit 12 766 gegen 12 337 conservative Stimmen.

In **Breslau** westl. Theil haben Winckler-Tannenberg (freis. Volksp.) 5687, Schönlank-Berlin (Soc.) 13 507, Metzner (Centr.) 1103, Hobrecht (nat.-lib.) 4456 und Förster (Antis.) 1370 Stimmen erhalten.

Im Jahre 1890 sind im ersten Wahlgange 11 511 socialdemokratische, 6293 freisinnige, 5372 nationalliberale, 1489 Centrums- und 34 Polen-Stimmen abgegeben worden. In der Stichwahl siegte dann der Freisinnige mit 13 599 gegen 13 283 socialdemokratische Stimmen.

In **Löwenberg** ist Holleufer (conservativ-nationalliberal) wiedergewählt.

In **Liegnitz** ist Stichwahl zwischen Kauffmann (freis. Volksp.) und Hornig (cons.).

In **Glogau** sind in 91 Ortschaften für den bisherigen Vertreter Maager (freis. Vereinig.) 4813, für Schulz (cons.) 3538, für Stolpe (Soc.) 2160 Stimmen abgegeben worden.

In **Prenzlau** ist Winterfeldt (cons.) wiedergewählt.

In **Cottbus-Spremberg**, bisher conservativ vertreten, ist Stichwahl zwischen Werdeck (cons.) und Schulz (Soc.).

In **Friedeberg-Arnswalde** liegt jetzt das Gesammtresultat vor. Danach hat Ahlwardt 6840, v. Bornstedt (cons.) 2406, Ernst (freis.) 1420, der Socialdemokrat 640 Stimmen erhalten. **Ahlwardt** ist also **gewählt.**

In **Guben** ist Prinz **Carolath** wiedergewählt.

In **Stettin** haben nach dem definitiven Ergebniß Brömel (freis. Vereinigung) 5763, Munckel (freis. Volkspartei) 2465, Herbert (Soc.) 9586, v. Heydebreck (nat.-lib.-cons.) 2465, Förster (Antis.) 495 Stimmen erhalten.

Im Jahre 1890 wurden im ersten Wahlgange 7759 socialdemokratische 5387 freisinnige, 3411 nationalliberale und 60 Centrumsstimmen abgegeben. In der Stichwahl siegte der Freisinnige mit 9446 gegen 8468 socialdemokratische Stimmen.

In **Greifswald**, bisher durch den freiconservativen Grafen Behr vertreten, ist Löseritz (cons.) gewählt.

In **Anklam-Demmin**, bisher conservativ vertreten, ist Graf Schwerin-Löwitz (cons.) gewählt.

In **Naugard**-Regenwalde, bisher vertreten durch Flügge (cons.) ist Dewitz (cons.) gewählt.

In **Posen** (Stadt und Kreis) sind bisher ge-

Feuilleton.

* **[Archäologische Expedition.]** Eine archäologische Forschungsexpedition nach Montenegro wird jetzt von einigen Oxforder Gelehrten unter der Leitung von Mr. Cozens-Hardy vorbereitet. Die ersten Ausgrabungen sollen in Doclea, dem jetzigen Dakle, dem angeblichen Geburtsplatze des Diocletian, ein wenig nördlich von Podgoritza und dem Scutari-See, unternommen werden. Man erwartet von diesen Ausgrabungen sehr wichtige Resultate für das Studium der Geschichte.

*

* **[Zur höheren Frauen-Erziehung in England.]** Zehn Damen haben mit großem Erfolge die mathematische Prüfuug in der Universität Cambridge, welche den Namen „Cambridge Mathematical Tripos“ führt, bestanden.

*

* **London**, 15. Juli. **Adelina Patti** giebt in Royal Albert Hall ein zweites und letztes Concert während der diesjährigen Saison. — **Mascagni** wird am nächsten Montag im Convent-Garden-Opernhaus seinen „Freund Fritz“ persönlich dirigiren.

*

AC. **[Bilder-Preise.]** Ueber die sehr großen Summen, welche für Bilder alter Meister im Laufe dieser Saison auf Auctionen gezahlt worden, hat die Abendausgabe der „Allg. Corr.“ zur Zeit berichtet. Im vorigen Monat wurden 21 000 Lstr. für 5 Bilder, 3 von Velasquez und 2 von Rembrandt, gezahlt, und zusammen beinahe 5000 Guineen für ein Portrait von Gainsborongh und eins von Sir Joshua Reynolds. In diesem Monate wurde ein anderes Portrait von Gainsborough mit 6700 Lstr. erstanden und eine Landschaft von Hobbema für 4725 Lstr.; „Der Kopf eines Mädchens“ von Creuze erzielte mehr als 3000 Lstr. und zwei Landschaften von Jacob Ruysdael brachten ebenfalls mehr als 3000 Lstr.

*

AC. **[Die jungen Deutschen in England.]** Im vorigen Jahre registrirten 1200 Arbeitssuchende ihre Namen im Arbeiterbureau in „Exeter Hall“ zu London. Die Deutschen, sagt der Vorsteher des Bureaus, schlagen unsere jungen Männer, aber nicht allein, wie gewöhnlich geglaubt wird, weil sie mit geringeren Salairen zufrieden sind. Wären sie nicht tüchtig, so würden sie nicht einmal Stellen mit kleinem Gehalte erhalten. Unsere deutschen Concurrenten versuchen, zuerst Erfahrung zu sammeln, und dann erst streben sie, hohe Gehälter zu bekommen. Um diese Erfahrung zu erlangen, sind sie zufrieden, mit Wenigem anzufangen, und sie handeln weise, denn diese Erfahrung, welche sie sich sammeln, während sie für eine Summe arbeiten, auf welche junge Engländer mit Nasenrümpfen herabsehen, ist Geld in einer anderen Form. Die jungen Deutschen, die nach London kommen, um Arbeit zu suchen, sind bei Weitem besser erzogen, als ihre englischen Mitbewerber derselben Klasse. Sie besitzen technische Kenntnisse, die den anderen fehlt. Jeder Deutsche, der hierher kommt, kann Französisch; viele von ihnen sind auch der spanischen Sprache mächtig. Und wenn sie kein Englisch verstehen, so lernen sie es hier mit großer Geschwindigkeit. — In der City giebt es jedoch Kaufleute, die zu Gunsten junger Engländer Nachsicht ausüben und dieselben den Deutschen vorziehen, weil letztere, nachdem sie in London das Geschäft gründlich erlernt haben, mit den von ihnen hier gesammelten Erfahrungen nach Deutschland zurückkehren und von dort aus mit ihren früheren Lehrherren concurriren.

*

* **[Das Liebesdrama im Walde von Canterbury]** hat vor dem amtlichen Leichenbeschauer ein Nachspiel gehabt. Das Urtheil lautete: „Stoer und Elisabet Neuber waren Mann und Frau; Stoer war geistig unzurechnungsfähig und hat zunächst seine Frau und dann sich selbst getödtet“. Wäre Stoer für zurechnungsfähig erklärt worden, so hätte man ihn ohne kirchliches Begräbniß an der Friedhofsmauer verscharren müssen, da nach englischem Recht der Selbstmord ein schweres Verbrechen ist. Die Erklärung, daß die beiden Liebenden Mann und Weib waren (die Polizei bekundete, daß nichts über die Vornahme der Heirath bekannt sei), ist nothwendig, um beide Leichen in einem Grabe beerdigen zu dürfen. Stoer hat einen langen Brief „an seine Mitmenschen“ hinterlassen, der also anhebt: „So stirbt am Ende des 19. Jahrhunderts ein Mensch, der in England ein englischer Dichter und ein Genius war! Hier liege ich, getödtet von dieser sogenannten praktischen Generation, der Gold mehr als Ehre, Geld mehr als Geist gilt, die den Leib studirt und die Seele vernachlässigt . . . . Oh, meine Mitmenschen — ich veröffentliche diese Zeilen zum Besten der ganzen Welt, — laßt Euch von mir sagen, daß Genius ohne Geld oder einflußreiche Freunde, ohne irdische Güter oder selbstsüchtige Freunde, die ein Interesse daran haben, es zu fördern, vergeht wie die Blume am Wege, von wenigen gesehen, von Niemandem beachtet und bedeckt mit dem Staub der vorbeigehenden Unwissenheit und Verkehrtheit. An meiner Seite ruht das einzige Wesen, das meinen Genius erkannte und liebte, das die Erde ohne ihn als eine Wüste ansah und das Leben als ein ewiges Hungern und Dürsten. Sie kam aus einem fremden Land, sie kam zu den Gefilden unserer Jugend, um dort zu sterben. Sie kam, um im Frühling zu sterben, im Frühling in unseren fruchtbaren Gefilden, in unseren blumigen Wäldern . . .“ In dieser Weise geht es noch mehrere Seiten lang fort. Aus den aufgefundenen Briefen geht hervor, daß das unglückliche Mädchen ihre Schmucksachen verkauft hat, um sich das Geld zur Reise zu dem wahnsinnigen Dichter zu verschaffen. Stoer hat seinen Bruder beauftragt, die Zeitung, die seinen Tod am schönsten beschreibt, an Freunde in Deutschland zu schicken.

*

* **[Die Prinzessin Eulalie von Spanien in Amerika.]** Der „Frankf. Ztg.“ wird aus **Chicago** geschrieben: Den Amerikanern mag es wohl jetzt Leid thun, daß sie so liebenswürdig waren, sich anläßlich der Weltausstellung einige „Gäste der Nation“ aus Europa herüberkommen zu lassen. Dem Herzog von Veragua folgte die Infantin Eulalie von Spanien sammt Gemahl, und die hat den Amerikanern schon manche Unzukömmlichkeiten bereitet. Die Dame hatte es nicht für nöthig gehalten, sich durch ein kurzes Studium des Unterschiedes zwischen einer Republik und einer Monarchie für ihre amerikanische Tour vorzubereiten. So kam es denn, daß sie erst auf ihrer letzten Station vor Amerika, nämlich auf Havana erfuhr, daß man ihr beim Empfang in Amerika die königlichen Ehren, d. h. die in Spanien übliche widerliche Unterwürfigkeit, nicht garantiren könne, ohne welche sie nicht leben zu können erklärte. Insbesondere bestand sie darauf, daß der Präsident Cleveland in Washington ihren Besuch persönlich erwidern müsse. Das thut aber, nach einer alten, republikanischen Sitte, der Präsident nie, und Cleveland war am allerwenigsten geneigt, eine solche Neuerung einzuführen. Darüber entstand ein Depeschenwechsel zwischen Washington und Havana, und die Infantin erklärte eines schönen Tages, sie sei durch Krankheit gezwungen, ihre amerikanische Reise aufzugeben. Um aber den Amerikanern zu zeigen, was für Nothlügen einer spanischen Infantin erlaubt sind, besuchte sie am selben Abend, an dem sie sich in Washington krank meldete, einen Ball in Havana. Die Amerikaner ihrerseits gaben nach. Der Infantin wurde zwar nicht der Gegenbesuch des Herrn, aber doch der der Frau Cleveland und sonstige Extra-Ovationen concedirt, und so entschloß sie sich, den Amerikanern die Ehre ihrer Anwesenheit zu erweisen. Sie kam nach Newyork, ging dann nach Washington und gedachte am Montag, den 5. Juni, nach Chicago zu reisen. In Newyork speciell scheint die Dame böse Erfahrungen gemacht zu haben. Das lehrt ein Brief, den der ihr zugetheilte „Ehrencavalier“ Commander Davis an Frau Palmer in Chicago gerichtet hat, welche die Vorbereitungen zum Empfang der Infantin leitet. Herr Davis giebt darin der Frau Palmer förmliche Anweisungen über den Umgang mit Prinzessinnen. Die interessantesten Stellen dieses Briefes lauten: „Mit Rücksicht auf Ihre Gewohnheiten (Frau Palmer ist nämlich gewohnt, große „Receptions“ zu geben), habe ich Ihnen zu sagen, daß Sie so viele Personen zu Ihrer Reception einladen mögen, als nach Ihrer Ansicht Ihrer Königlichen Hoheit vorgestellt werden sollen (also nicht mehr). Wenn auch ein solcher Empfang nicht besonders ermüdend ist, so wollen Sie doch, selbstverständlich, dafür sorgen, daß Ihrer Hoheit ein Gemach zur Verfügung stehe, in welches sie sich in

zählt für Herse (freis. Volksp.) 3122 St., Hoffmeister (cons.) 2466 St., der bisherige Vertreter Cegielski (Pole) 4233 St., Dr. Szymanski (Pole) 1422 St., Morawski (Soc.) 1046 St. Es findet, wie schon gemeldet, Stichwahl zwischen Hoffmeister und Cegielski statt.

In **Schrimm-Schroda** ist Kubicki (Pole) gewählt.

In **Wreschen-Pleschen** ist Dziembowski (Pole) wiedergewählt.

In **Gamter-Birnbaum ist Graf Kwilecki (Pole)** wiedergewählt.

In **Kröben** ist [illegible] Czartoriski (Pole) wiedergewählt.

In **Buk** ist Czartoryski (Pole) **wiedergewählt.**

In **Inowrazlaw** ist Koszielski (Pole) wiedergewählt.

In **Fraustadt-Lissa ist Stichwahl zwischen dem** bisherigen Vertreter Hellmann (cons.) und Chlapowski (Pole).

In **Gensburg-Ortelsburg** ist Graf Mirbach (cons.) wiedergewählt.

In **Oletzko-Lyck-Johannisburg** ist Steinmann (cons.) wiedergewählt.

In **Osterode-Neidenburg** ist Stein (cons.) gewählt worden. Bisheriger Vertreter war Stephanus (cons.).

In **Rastenburg**, bisher vertreten durch den Oberpräsidenten Grafen Stolberg, der nicht wieder candidirte, ist Steppuhn (cons.) gewählt.

In **Angerburg-Lötzen** ist Staudy (cons.) wiedergewählt.

Der Bürgerkrieg in Südbrasilien.

I.

Aus Rio de Janeiro wird uns unter dem 22. Mai von unserm Correspondenten geschrieben:

Der Kampf der Föderalisten Rio Grandes gegen die brasilianische Regierung wird mit einer Entschlossenheit und Verbitterung geführt, die den Haß zeigt, von dem jene Partei gegen das Gouvernement erfüllt ist. Der größte Theil der hauptstädtischen Presse steht der Bewegung entschieden sympathisch gegenüber und beklagt die falsche Politik des Präsidenten Florian Peixoto, die eine Revolution heraufbeschworen, welche ganz Brasilien in seinen Grundvesten erbeben läßt.

Der gegenwärtige Stand der Dinge hier in Brasilien ist unhaltbar; selbst wenn es gelingt, die Revolution in Rio Grande niederzuschlagen, so ist damit der Geist der Revolution nicht getödtet. Die Erfolge der Föderalisten ermuthigen auch andere Provinzen, die nur auf den geeigneten Moment warten, das verhaßte Joch der Regierung der Union abzuschütteln, dieser Regierung, die den republikanischen Begriffen von Freiheit und Gleichheit Hohn spricht.

Es mag schwer sein, ein so großes Reich, das zusammengesetzt ist aus Provinzen, welche gemäß ihrer Lage, Production und Race verschieden verwaltet sein wollen, so zu regieren, daß man allen Ansprüchen gerecht wird. Wenn man dieses von Rio de Janeiro aus nicht kann, so soll man jedem Staat soviel Selbstständigkeit und diejenigen Rechte lassen, die er zu fordern berechtigt ist; vor allem muß jede Provinz ihren Gouverneur aus ihrer Mitte heraus erwählen dürfen. Der Präsident soll nicht willkürlich und gesetzwidrig seine Vettern und Freunde zu Gouverneure von Provinzen machen, zu deren Verwaltung sie vollkommen unfähig und ungeeignet sind.

Zur Zeit sehen wir sämmtliche disponiblen Truppen unter nicht weniger als 13 Generalen in Rio Grande mit wenig Erfolg gegen die Armee der Föderalisten operiren. Mit der Ankunft des Kriegsministers Moura ist die Rio Grandensische Bewegung in ein neues Stadium getreten. In föderalistischen Kreisen hielt man anfangs die Mission des Kriegsministers für eine Frieden vermittelnde, und der politische Leiter der Revolution conseilhero Silva Martins schien nicht abgeneigt zu sein, auf Vorschläge der Regierung einzugehen, so bald diese den Wünschen der Provinz entsprächen und ihre Ausführung garantirt würde. Indessen suchte die Regierung nur Zeit zu gewinnen, um ihre versprengten Streitkräfte zu sammeln, zu armiren und zu organisiren, um mit erneuten Kräften die Revolution zu zerschmettern, wie man kühn behauptete.

Man suchte Vortheile zu ziehen aus der Artillerie, der die Föderalisten keine ebenbürtige entgegenstellen konnten. Von befestigten Plätzen beschoß man, theilweise mit grobem Geschütz die Lager der Revolutionäre; diese, die stets auf offenem Felde campiren, entzogen sich durch einfache Verschiebung ihrer Lager dem Schußbereiche der Artillerie, es wurde nur viel Schaden an Gebäuden und Gehöften angerichtet, und Pulver und Blei unnütz verschossen.

Nach mehreren Scharmützeln, deren Ausgang zweifelhaft war, kam es am 3. und 4. Mai zu einem größeren Gefecht bei Inhanduhy. Während die Revolutionäre bis dahin die bewährten Regeln der Guerilla-Taktik verfolgten, ließ sich am 3. Mai Coronel Salgado verleiten, den Regierungstruppen, deren Stärke er unterschätzte, die Schlacht anzubieten; dies war entschieden ein taktischer Fehler und hätte den Föderalisten leicht verhängnißvoll werden können, wenn nicht General Tavares ihnen im entscheidenden Moment zu Hilfe gekommen wäre. Beim Anbruch der Nacht waren die Insurgenten gezwungen sich zurückzuziehen. Den Erfolg des Tages haben die Regierungstruppen nur ihrer Artillerie zu verdanken, die dem Gewehrfeuer des Feindes unerreichbar, mehrere tollkühne Cavallerieattacken der Föderalisten zurückwies; es waren acht Kruppgeschütze und vier Mitrailleusen in Action. Die castilistische Cavallerie zerstob gleich zu Anfang der Schlacht in alle Winde; in Folge dessen konnte von einer Verfolgung der Revolutionstruppen am Abend des ersten Schlachttages überhaupt keine Rede sein. Am darauffolgenden Tage griffen die vereinigten Truppen der Generale Hippolyto, Coronel Sima u. Pinheiro Machado die Föderalisten an. Nach hartnäckigem Kampfe und beiderseitigen bedeutenden Verlusten blieb das Gefecht unentschieden; den Hauptfactor bildete auch an diesem Tage die Artillerie.

Der Vortheil, den die Regierungstruppen am ersten Schlachttage errungen, wurde vom Gouverneur Castilhos zu einer ungeheuerlichen Siegesnachricht aufgebauscht; „Victoria, tausendmal Victoria, die Republik ist gerettet, der Feind zerschmettert, die Revolution erwürgt (estrangulada)! so jubelte die Depesche Castilhos während in Wirklichkeit nur der oben beschriebene Thatbestand vorlag. Man ließ sich in Rio factisch durch jenes Telegramm verblüffen und wollte nicht glauben, daß Sir Castilhos in seiner beängstigenden Unverfrorenheit soweit gehen werde, die öffentliche Meinung also zu täuschen. Es hat Tage gedauert, bis die Wahrheit ans Licht kam und die großschreierischen Telegramme Castilhos Lügen strafte. Nachdem mehrere kleine Treffen stattgefunden hatten, bei denen theils die eine, theils die andere Partei siegreich war, griffen die Föderalisten am 17. und 18. Mai die auf dem Marsche befindlichen Regierungstruppen bei Ponche Verde an. Nach einem kurzen Gefecht mit der Avantgarde des Feindes attackirten die Generale Tavares und Coronel Salgado, aus dem Hinterhalte hervorbrechend, die Queue nud die Flanke des Feindes mit solcher Wucht, daß sich nach kurzem Widerstande die Armee des Gouverneurs unter dem Befehl des General Telles in wilder Flucht auflöste. Der Verlust der Castillisten betrug 140 Todte und 90 Gefangene, die Föderalisten erbeuteten 200 gesattelte Pferde, einen Theil der Artillerie und der Transportcolonnen. Dies ist bereits die zweite große Niederlage, die General Telles in diesem Feldzuge erlitten; nachdem er bei Ankunft des Kriegsministers vom Oberbefehl zurückgetreten, beging man die Unvorsichtigkeit, ihn von neuem an seinen Posten zurückzuberufen.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Juni. Im Wintergarten des Centralhotels hatten sich gestern Abend 2000 **freisinnige Wähler** versammelt, um die Wahlergebnisse in den einzelnen Berliner Wahlkreisen zu erfahren. Rechtsanwalt Ladewig eröffnete die Versammlung mit der Bekanntgabe des Ergebnisses im 1. Wahlkreise, dem einzigen Berliner Wahlkreise, in welchem die Freisinnigen die Führung haben. Dann sprach, von stürmischem Jubel begrüßt, Dr. Langerhans. Inzwischen waren die Ergebnisse aus dem fünften, dritten und aus dem zweiten Wahlkreise bekannt geworden. Es sprachen nun die Abgeordneten Otto Hermes, Geh. Rath Virchow und Munckel. Virchow und Munckel betonten, der Kampf gegen den Militärstaat sei nun in Berlin entschieden, nun gelte es, den Kampf gegen den Zukunftsstaat zu führen, Munckel wies darauf hin, daß bei der letzten Wahl dem Socialdemokraten nur elf Stimmen zur absoluten Majorität gefehlt hätten, während diesmal 500 Stimmen fehlten. Man dürfte deshalb hoffnungsvoll in den Wahlkampf eintreten. Nach zehn Uhr leerte sich der Saal langsam. Der Andrang zu den **socialdemokratischen Versammlungen**, in denen die Wahlergebnisse natürlich mit großem Jubel aufgenommen wurden, war enorm. Der große Saal der „Concordia“ in der Andreasstraße zum Beispiel wurde polizeilich gesperrt, nachdem derselbe von 5000 Personen überfüllt war und Tausende noch die Straßen überschwemmten. Ueberall aber verhielten sich die Arbeiter musterhaft, so daß nirgend ein Einschreiten der zahlreich aufgebotenen Schutzmannschaft nöthig wurde.

Die Straßen boten bis spät in die Nacht hinein ein sehr bewegtes Bild. Namentlich in der Friedrichstraße drängten und stießen sich die Menschen weit stärker als in einer Sylvesternacht. Eine große Anzahl Zeitungen hatten Extrablätter mit den Wahlresultaten herausgegeben, die lebhaft ausgerufen, auf den Straßen starken Absatz fanden.

* **[Der Triumph des „Vorwärts“.]** Der socialdemokratische „Moniteur“ macht zu den Wahlen u. a. folgende Bemerkungen:

„Berlin ist die Hauptstadt des internationalen Socialismus geworden — und der Socialismus ist die Civilisation. . . . . Die Nachrichten, die uns aus dem übrigen Deutschland vorliegen, stellen die Thatsache fest, daß die Partei überall beträchtlich zugenommen hat. Daß sich zwischen 1890 und 1893 die Zahl unserer Stimmen nicht verdoppeln würde, wie es zwischen 1887 und 1890 geschehen ist, das war für jeden besonnen Urtheilenden von vorn herein klar — in der Wahlstatistik gilt, wie in der Bevölkerungsstatistik, das Gesetz, daß mit dem Steigen der Zahl die Vermehrung eine langsamere wird. Wir hatten für diesmal auf zwei Millionen Wähler gerechnet — eine halbe Million mehr als 1890. Trügen nicht alle Schlußfolgerungen aus den uns vorliegenden Zahlen, so ist diese Zahl und sind unsere Erwartungen noch übertroffen worden.

Der 15. Juni 1893 ist ein Ruhmestag des deutschen Proletariats, und er wird in den Geschichtsbüchern der Zukunft alle blutigen Siege der Moloch- und Mammonsanbeter weit überstrahlen.

Dank den deutschen Wählern! Die deutsche Socialdemokratie hat ihre Schuldigkeit gethan. Sie hat — allein gegen alle anderen Parteien — allen die Stirne geboten, und alle zurückgedrängt und zurückgeworfen. . . . . Vorwärts! Nützen wir den Sieg aus! Vollenden wir bei den Stichwahlen die Niederlage der Feinde! Vorwärts! Immer vorwärts! Kein Sieg genügt uns, so lange die Bastille des Kapitalismus steht! Hoch die internationale, völkerbefreiende Socialdemokratie!“

Das muß man ja leider auch sagen: die socialdemokratische Partei ist die einzige, die nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten zu triumphiren Ursache hat. An den bürgerlichen Parteien ist es daher um so mehr, durch Zusammenstehen gegen den gemeinsamen Feind am Tage der Stichwahl dafür zu sorgen, daß die von dem „Vorwärts“ erhoffte Vollendung des socialdemokratischen Wahlsieges möglichst verhindert werde!

* **[Der Finanzminister Dr. Miquel]** sowie andere von **Ahlwardt** angegriffene Personen haben diesen wegen Beleidigung und Verleumdung **verklagt.**

* **[Der Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal]** hat sich Dienstag Abend über Frankfurt, Basel nach der Schweiz begeben. Der greise Marschall, der von seiner letzten schweren Krankheit vollständig wieder hergestellt ist, denkt daselbst längere Zeit zu seiner Erholung zu verweilen.

* **[Arbeitsaufwand bei der Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Welchen Arbeitsaufwand die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung für die preußische Staatseisenbahnverwaltung nothwendig macht, ergiebt sich aus einer Notiz in dem Commissionsbericht des Abgeordnetenhauses über das Etatsjahr 1891/92. Darnach ist in diesem Jahr ein Mehrbedarf an Gehilfen im mittleren Dienst von rund 360 Arbeitskräften hervorgetreten, zum großen Theil in Folge der Mehrarbeiten, welche die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung nothwendig macht. „Es haben aus diesem Grunde namentlich die Schreibgehilfen bei den Bahnmeistern, Werkmeistern und auf den Stationen mit zahlreicherem Arbeitspersonal verstärkt werden müssen. Bei der Etatsveranschlagung sei auf diesen Zugang, der eine Ueberschreitung von etwa 360 000 Mk. verursachte, bei dem Mangel an jeglicher Erfahrung nicht Rücksicht genommen.“

* **[Handels- und Gewerbekammern Deutschlands.]** Die ursprünglich auf den 19., 20. und 21. Juni festgesetzte Zusammenkunft der Secretäre der Handels- und Gewerbekammern Deutschlands ist wegen der Stichwahlen auf den 5., 6. und 7. Juli verlegt. Von der Tagesordnung haben wir bereits seiner Zeit Mittheilung gemacht.

* **[Die geplante Neuorganisation der Bauverwaltung]**, bei der nach Art der in Baiern bestehenden Einrichtungen demnächst Bauämter geschaffen werden sollten, scheint wohl über die ersten Stadien nicht hinauskommen zu sollen. Nach allem, was bisher darüber verlautbarte, hat es in der Absicht des Ministers gelegen, mehrere Bauinspectionen bei den einzelnen Regierungen zu vereinigen und von diesen bestimmte dienstliche Angelegenheiten in gemeinsamer Berathung erledigen zu lassen. Da aber andererseits für die bisherigen Baubezirke dem Einzelbeamten eine gewisse Selbständigkeit belassen werden müßte, so ist es fraglich, ob die erhoffte Vereinfachung und Beschleunigung eintreten und eine weitergehende Befugniß den Baubeamten eingeräumt werden würde. Die Einrichtung von 40—60 Bauämtern mit eigener Dienststelle, Bau-Secretären u. s. w. würde unter voraussichtlicher Vermehrung der Reisekosten zunächst einen nicht unerheblichen Aufwand verursachen, weshalb die Geldfrage dabei eine Hauptrolle spielen wird. Wahrscheinlich dürfte deshalb zunächst erst mit einer Versuchsstelle vorgegangen werden, deren Ergebnisse für die Entscheidung den Ausschlag geben.

* **[Die conservative „Kreuzzeitung“]** wird in Anknüpfung an die Zurechtweisung, die dem conservativen Blatte soeben vom „Reichsanzeiger“ in Sachen des russischen Handelsvertrages zu Theil geworden ist, von der „**Nationalzeitung**“ in folgender Weise charakterisirt: „Die „Kreuz-Ztg.“ ist eben, wie wir in der letzten Zeit wiederholt haben feststellen müssen, jetzt eines der gemeingefährlichsten deutschen Blätter. Der „Vorwärts“ verhetzt Volkskreise, von denen ohnehin keine Unterstützung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu erwarten ist; die „Kreuzztg.“ aber untergräbt diese in Volkskreisen, welche bisher als Stützen dieser Ordnung gelten durften.“

* **[Kosten für Ausschmückung der Bahnhöfe.]** Nach einer Mittheilung in dem Commissionsbericht des Abgeordnetenhauses über die Eisenbahnverwaltung pro 1891/92 haben die Kosten für Ausschmückung der Bahnhöfe, namentlich in den Bezirken Köln rechtsrheinisch und Erfurt in Folge der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin 25 800 Mk. mehr erfordert, als bei dem Titel Insgemein für solche und andere Zwecke veranschlagt war, so daß die Ausgaben für unvorhergesehene Bedürfnisse den Etatsanschlag um 59 400 Mk. überstiegen.

Halle a. d. S., 15. Juni. Die **Verhaftung** des socialdemokratischen Reichstagscandidaten **Kunert** erfolgte auf Weisung der Staatsanwaltschaft Breslau auf Grund eines Beschlusses des Landgerichts Breslau, das die sofortige Verhaftung und Ueberführung nach Breslau wegen schweren Diebstahls anordnet. Kunert wurde auf dem Wege zum Versammlungslokal verhaftet. Das hiesige Parteiblatt meint, es handle sich wahrscheinlich um die besprochenen Erkenntnisse des Militärgerichts.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. [Kammer.] Der Minister für Ackerbau, Viger, erklärte, er halte die **Aufhebung der Abgaben auf Futterstoffe** nicht für nützlich, er überlasse jedoch der Kammer die Verantwortlichkeit für ihr Votum. Die Vorlage **wurde mit 371 gegen 105 Stimmen mit der Abänderung angenommen**, daß die Steuern, Zoll- und Speicherabgaben auf Futterstoffe bis zum 1. Januar 1894 aufgehoben werden sollen. (W. T.)

Coloniales.

* **[Ueber den Fortgang der Wißmannexpedition] am Chinde berichtet Herr v. Eltz aus Mpimbi unterm 15. April d. Js.:**

Der Transport des Dampfers „Hermann v. Wißmann“ über das Schirehochland ist beendet. Wenn der Transport unerwartet mehr gekostet hat, als vorher berechnet wurde, so sind die Umstände ins Auge zu fassen, daß das Zusammentreffen mit dem Transport der drei englischen Kriegsschiffe und ferner der Transport von acht Häusern der hiesigen Administration die Träger vertheuerte, daß ein solcher Trägermangel eintrat, daß für Herbeischaffung derselben viel gezahlt werden mußte; die Vertheuerung trat ferner schon aus dem Grunde ein, daß die Marine durchaus zuerst am Platze sein wollte und daher auf Preise überhaupt nicht sah. Eine überaus große Trägerersparniß wurde dadurch erzielt, daß ich die vierzehn Karren der Expedition fortwährend arbeiten ließ; diese Karren nahmen 60 bis 70 Lasten und wurden durch 15 bis 16 Mann gezogen. Diese Arbeit habe ich aber nur mit Hilfe der mir durch Herrn Major v. Wißmann zugesandten starken Atongaarbeiter machen können. Der hiesige Träger ist schwach, noch schlechter sind die hier üblichen Angoniträger, ein Durchschnittsgewicht pro Kopf muß auf 37 bis 40 englische Pfund gerechnet werden. Der Bau des Dampfers geht mit schnellen Schritten vorwärts und es wird vielleicht möglich sein, das Schiff bereits Anfang Juni vom Stapel laufen zu lassen. Ein Leichter ist um die Fälle transportirt und wird zur Zeit montirt, in acht Tagen sende ich Dr. Roewer und einen Theil der Mannschaft an das Südende des Nyassa, um in Fort Magwira eine Station anzulegen, wo der Dampfer vollends montirt werden soll.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juni. Der **Kaiser** nahm heute Vormittag einen **Vortrag des Reichskanzlers** entgegen.

— Die **Reichstagswahl** hat an der heutigen **Börse keine** größere **Bewegung** hervorgerufen.

— Zu dem **Ergebniß der Wahlen** schreibt das „**Berliner Tagebl.**“: Es gehöre schon ein robuster Glaube dazu, anzunehmen, daß das Wahlergebniß dem Antrag Huene günstig sei.

Dagegen ist die „**Norddeutsche Allgem. Ztg.**“ der Ansicht, die Freunde der Militärvorlage hätten an Boden gewonnen.

Auch die „**National-Ztg.**“ glaubt, eine Verbesserung der Aussichten für die Vorlage sei nicht ausgeschlossen.

Die „**Germania**“ schreibt: Vom Ausgange der Stichwahlen für die freisinnige Volkspartei zumeist wird es abhängen, ob noch eine Mehrheit gegen die Militärvorlage möglich ist.

Die „**Freisinnige Zeitung**“ schreibt: Für das Verhalten bei den Stichwahlen werden seitens der freisinnigen Volkspartei allgemeine Regeln und Grundsätze diesmal ebenso wenig aufgestellt werden wie dies früher seitens der freisinnigen Partei und der Fortschrittspartei geschehen sei. Es wird für jeden einzelnen Fall nach den besonderen Umständen zu entscheiden sein im Einvernehmen der lokalen Parteileitung mit der Centralleitung.

Die „**Vossische Zeitung**“ befürwortet ein einträchtiges Zusammengehen der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung bei den Stichwahlen und spricht die Erwartung aus, die bürgerlichen Parteien würden gemeinsame Sache machen gegen diejenigen, welche die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung verwerfen, maskirt oder unmaskirt.

Dagegen fordert die „**Volkszeitung**“ auf, die Anhänger des Antrages Huene niederzustimmen und wenn auch Rickert, Brömel und Hinze vor den Candidaten der Socialdemokratie die Segel streichen müßten.

Die **Stöcker'sche Zeitung „Das Volk“** giebt für die Berliner Stichwahlen als Parole Wahlenthaltung aus.

— Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge wird der dem nächsten Landtage zu machende **Gesetzentwurf betr. das Mittelschulwesen** aller Wahrscheinlichkeit nach lediglich die Frage des Ruhegehalts und der möglichsten Sicherstellung der Hinterbliebenen der Lehrer betreffen.

Stettin, 16. Juni. Der Forstmeister **v. Mühlenbeck**, der Stadtförster **Krohn** aus Altdamm und der Eisenbahnbau-Inspector **Stahl** aus Stettin wurden, als sie auf einer Draisine zu einem Waldbrand bei Groß Christenberg fuhren, **von einem entgegenkommenden Güterzug überrascht und zermalmt.**

Breslau, 16. Juni. Die **Gründung** einer **neuen Vereinigung**, auf dem Boden der **liberalen Secessionisten** stehend, wird hier vorbereitet, die alle gemäßigt liberalen Elemente Schlesiens zusammenfassen will.

Paris, 16. Juni. Der **Ausfall der deutschen Wahlen** wird hier mit denkbar größtem **Interesse verfolgt.** Die bisherigen Resultate geben der Presse nur zu kurzen Bemerkungen Anlaß, die darauf hinauslaufen, daß Deutschland angesichts der ge-

---

jedem Moment zurückziehen kann. Wenn sie sich erschöpft fühlen sollte, würde sie nicht zögern, ihre Vorrechte als Privatperson in Anspruch zu nehmen. (Das heißt: Die Infantin ist nicht Präsident der Ver. Staaten und also nicht verpflichtet, sich von jedem Mitbürger belästigen zu lassen. Schicken Sie nur wenig Einladungen aus, sonst strikt die Infantin und zieht sich gleich zu Anfang der Reception zurück). Bei der hier von der (scilicet: des spanischen Stils kundigen) spanischen Colonie in Newyork gegebenen Reception standen der Prinz und die Prinzessin auf einer sechs Fuß hohen Plattform (das heißt: Thron) und hatten eine Anzahl von Stühlen hinter sich. Ich glaube nicht, daß Sie das auch thun müssen, und es mag das unseren Gewohnheiten zuwiderlaufen. Sie können in diesem Punkt handeln wie Sie wollen (das heißt: machen Sie ihr doch den Spaß und lassen Sie sie Thron spielen!) Ihre Hoheit ist fein genug, die Dinge in diesem Lande so zu nehmen wie sie sind. Sie müssen die Infantin jedenfalls an der Thüre Ihres Hauses begrüßen. Aber ich werde Ihnen das besser mündlich auseinandersetzen. Seien Sie so freundlich und machen Sie die guten Chicagoer darauf aufmerksam, daß, wenn sie ihr vorgestellt werden, sie ebenso gut auch ihrem Manne vorgestellt werden, der an ihrer Seite steht und von königlichem Blute ist (das heißt: man sieht dem Herrn das „königliche Blut“ absolut nicht an, seien Sie also freundlich . . .). Die Leute haben sich, wenn sie vorgestellt werden, vor ihr und ihm zu verbeugen. In Newyork hat man den Fehler begangen, den Prinzen fast gänzlich zu ignoriren und nur die Prinzessin zu grüßen. Die Prinzessin wird nur mit jenen Personen Händedrücke austauschen, welche sie kennt oder kennen lernen will. Nach der Reception muß an einer besonderen Tafel, in einem besonderen Zimmer ein Mahl für die königliche Gesellschaft angerichtet werden (das heißt: die Geschichte wird stark ins Geld gehen). Die Mitglieder ihres Gefolges sitzen immer mit ihr an derselben Tafel in diesem Lande und ich kann Ihnen einige Worte der Belehrung über die relative Bedeutung und die geeigneten Plätze für sie seit unserer Begegnung sagen.“ In diesem Ton geht der Brief weiter.

*

* **[Ein neuer Pfahlbau]** wurde vor einigen Tagen **von Dr. J. Früh aus Zürich am westlichen Ufer des** Greifensees (bei den sog. Seewiesen bei Maur) entdeckt. Es sind nun an diesem See bis jetzt sechs Pfahlbauten bekannt. Der „Neuen Züricher Zeitung“ schreibt man darüber: Diese neu entdeckte Niederlassung nimmt eine Länge von etwa 105 Metern und eine durchschnittliche Breite von ungefähr 12 Metern ein. In diesem Raume haben, nach den Haufen zerschlagener Steine zu schließen, etwa acht Hütten gestanden. Der größte Theil der Pfähle besteht aus gespaltenem Eichenholz von geringerem Durchmesser und repräsentirt daher, wie übrigens alle Pfahlbauten am Greifensee, das Ende der Steinzeit (Kupfer- und Beginn der Broncezeit). Ich fand bei meinem Besuche einige Steinbeile und eine prachtvolle Lanzenspitze von Feuerstein. Auffallend arm an Fundgegenständen sind aber doch alle Pfahlbauten am Greifensee. Man sollte meinen, auf einem Boden, der vorher nie betreten werden konnte (vor der Correction des Greifensees nämlich) sollten die Zeugnisse menschlicher Thätigkeit in Masse vorhanden sein. Es ist mir ein Räthsel, daß dies nicht der Fall ist und das rührt zweifelsohne nur daher, daß die Dauer dieser Pfahlbauten sehr kurz war, denn der Wellenschlag des Sees konnte doch nicht alles in die Tiefe des Sees versenken. Wie Naturfreunde wissen, bringt unsere Ebene, namentlich unser Torfmoor, noch alpine Pflanzen (Genzianen 2c.), von welchen man annimmt, daß sie noch aus der Zeit herstammen, wo die Gletscher sich aus unserem Thale zurückzogen. So sind auch am Greifensee solche Pflanzen vertreten. Nun hat letzter Tage der Sohn des Staatsförsters Bünzli in Niederruster am Strande des Greifensees gar einen blühenden Stock Edelweiß gefunden, meines Wissens in unserer Ebene wohl der erste Fund von Edelweiß.

*

* **Eleonore Duse]** hat es fertig gebracht, das kühle Londoner Publikum in einen wahren Begeisterungstaumel zu versetzen und zwar durch ihre Darstellung der Ibsen'schen „Nora“. Noch niemals während einer langen Reihe von Jahren hat man in London einen derartigen Ausbruch von Enthusiasmus gesehen. Es wurde constatirt, daß die Besucher des Parquets, die phlegmatischen Inhaber von Fauteuils im Ballanzuge ihre Hüte erregt in die Höhe warfen und sich fast heiser schrien.

waltigen Zunahme des Socialismus und angesichts der zu erwartenden abermaligen Ablehnung der Militärvorlage vor schweren inneren Krisen stehe, die nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa (?) ernste Bedeutung hätten.

Athen, 16. Juni. Seit mehreren Tagen werden an verschiedenen Punkten **Griechenlands**, namentlich in Athen, Theben und Corfu wiederholte **Erderschütterungen** verspürt. In Theben sind die bei dem letzten Erdbeben stehen gebliebenen Häuser zerstört. Das Dorf Khimara in Epirus liegt in Trümmmern.

Petersburg, 16. Juni. Der **Kaiser** und die kaiserliche Familie sind gestern von Gatschina nach **Peterhof übergesiedelt.**

Washington, 16. Juni. Die **Lage** auf den **Samoa-Inseln** ist **sehr ernst**, so daß die Unionsstaaten wahrscheinlich zum Einschreiten und Absenden eines Kriegsschiffes gezwungen sein werden.

Chicago, 16. Juni. Der **deutsche Tag** in der **Weltausstellung** wurde heute in **glänzender Weise gefeiert.** Etwa 200 000 Personen wohnten der Feier bei. 25 000 Personen nahmen an der Parade Theil. Die Musikvereine, die Turnvereine, die Miliz und alle Gängervereine betheiligten sich. Vor der Parade fanden auf 40 prachtvoll decorirten Paradebooten Uebungen statt. Boote aller Art hatten vor dem deutschen Gebäude Aufstellung genommen, wo eine Estrade errichtet war, welche mit den Bannern aller Gesellschaften, die an den Feierlichkeiten Theil nahmen, geschmückt war. Die Glocken in dem Thurm des deutschen Gebäudes spielten deutsche Melodien. Die Musikcorps intonirten die Jubelouverture von Weber, der deutsch-amerikanische Gesangschor der Ausstellung, die vereinigten Gesangschöre Chicagos sangen das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles". Harry Rubens wurde von dem Vorsitzenden des Festcomités eingeführt und begrüßte namens der deutschen Amerikaner in Chicago die Vertreter Deutschlands. Der Chor intonirte „Die Wacht am Rhein". Der deutsche Botschafter Holleben erwiderte auf eine Ansprache Rubens. Karl Schurz hielt die Festrede.

Danzig, 17. Juni.

* **[Reichstagswahl.]** Aus den **Landkreisen Danzig** gingen uns gestern noch folgende Resultate zu: **Straschin** Meyer 33, Dau 4; **Pietzkendorf** Meyer 20, Mey 15, Kulerski 15, Jochem 11, Dau 2; **Jetau** Meyer 22, Mey 22, Dau 12, Jochem 5; **Holm** Meyer 21, Jochem 15, Dau 13; **Rosenberg** Mey 60, Meyer 13, Dau 4, Jochem 2; **Rambeltsch** Meyer 78, Kulerski 14, Dau 3; **Kritschau** Meyer 25, Kulerski 1, Mey 1; **Mühlbanz** Kulerski 112, Mey 20, Meyer 12, Dau 1, Jochem 1; **Langenau** Mey 91, Jochem 26, Meyer 17, Dau 9; **Güttland** Meyer 29, Kulerski 19, Mey 9, Dau 8; **Kl. Walddorf** Jochem 23, Mey 10, Meyer 8, Dau 2, zersplittert 2; **Gr. Trampken** Kulerski 55, Meyer 16, Mey 15; **Kl. Golmkau** Meyer 45, Kulerski 22, Mey 5; **Rexin** Mey 15, Meyer 6, Jochem 1; **Gut Smengorschin** Meyer 9, Kulerski 9; **Hohenstein** Dau 52, Meyer 30, Mey 14, Jochem 1; **Wossitz** Meyer 53, Mey 2; **Emaus** Mey 69, Jochem 43, Meyer 35, Dau 12, Kulerski 3; **Wonneberg** Meyer 41, Mey 38, Jochem 10, Dau 5, Kulerski 1; **Schmerblock** Meyer 47, Dau 2, Mey 2; **Leesen** Kulerski 31, Meyer 21; **Troyl** Dau 14, Jochem 10, Meyer 6; **Prangschin** Meyer 14, Mey 10, Dau 7; **Schnakenburg** Jochem 29, Meyer 26, Dau 22; **Kokoschken** Meyer 20, Kulerski 17; **Gr. Guckschin** Meyer 32, Jochem 7, Mey 6, Dau 3. Insgesammt sind in den uns bisher gemeldeten Orten für Meyer 2225, Dau 1150, Mey 1008, Jochem 1138 und Kulerski 295 Stimmen abgegeben worden.

Elbing-Marienburg. Bis jetzt für v. Puttkamer (cons.) 8492, Schulze (freis.) 1398, Wagner (nat.-lib.) 740, Spahn (Centr.) 2371, Jochem (Soc.) 3667, Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) 64 Stimmen gezählt. Die Wahl Puttkamers scheint gesichert.

Rosenberg-Löbau. Stichwahl zwischen Dr. v. Rzepnikowski (Pole) und v. Oldenburg-Januschau (cons.) höchst wahrscheinlich.

Dt. Krone. Stichwahl zwischen **Gamp** (frei-cons.) und **Dr. Lieber** (Centr.).

Thorn. Bis jetzt sind für Slaski (Pole) 8289, Krahmer (cons.) 5319, Rudies (freis.) 1441, Mikuschinski (Soc.) 1086, Graßmann (nat.-lib.) 834 Stimmen gezählt. Stichwahl zwischen Krahmer und Slaski wahrscheinlich.

Lauenburg-Stolp. Bis jetzt sind für Will (cons.) 9012, Wisser (lib.) 8203, Bröder (Soc.) 894 Stimmen gezählt. Es stehen noch ca. 2000 Stimmen aus 35 ländlichen Bezirken aus.

Köslin II. Die Wiederwahl v. Gerlachs (cons.) ist mit etwa 400 Stimmen Majorität sicher.

Köslin, 16. Juni. (Privattelegramm.) Bisher sind im Wahlkreise **Köslin-Kolberg** für v. Gerlach (cons.) 4619, für Benoit (lib.) 3536, für Lotz (Socialist) 2264 Stimmen gezählt worden. — Im Wahlkreise **Belgard-Schivelbein-Dramburg** sind in den 5 Städten abgegeben: für Hinze (freis.) 1036, v. Kleist (cons.) 904, Steinweg (Socialist) 496, Böckel (Antisemit) 30 Stimmen.

Insterburg-Gumbinnen. Dannenberg (freis.) 4364, Mentz (cons.) 11 618, Schultze (Soc.) 502.

* **[Humbug!]** In Bezug auf unsere vorgestrigen Bemerkungen unter der Spitzmarke „Consequente Politiker" finden wir in dem hiesigen conservativen Organ folgende Notiz, die wir wohl nicht mit Unrecht als eine Antwort des „Allg. deutsch-nationalen Wahl-Comités" ansehen (aus welchem Grunde allein wir von derselben Akt nehmen):

„Der „Danz. Ztg." diene zur Erwiderung, daß der Inhalt des russischen Handelsvertrages nicht bekannt ist, mithin eine Prüfung desselben vorbehalten werden muß, während der Inhalt der Militärvorlage seit Monaten so bekannt geworden ist, daß niemand im Unklaren darüber ist und eine Prüfung derselben leeren Humbug (!) bedeutet. Die „Danziger Zeitung" ist also wieder einmal die blamirte."

Die Herren sind ja, das haben sie in den jüngsten Tagen öfter bewiesen, mit ihrem Urtheil etwas schnell fertig. Auch diesmal haben sie sichs leicht gemacht und mit der Schlußbemerkung Trumpf angesagt, ohne sich zu überzeugen, ob sie auch die Treffer haben. Wir fühlen uns durchaus nicht „blamirt". Haben die Herren wohl den Antrag Carolath und dessen Bedeutung für den Fall, daß die Verhandlung über die Militärvorlage am 6. Mai hätte fortgeführt werden können, gekannt? Und war den Herren am 14. Juni etwa die Zusammensetzung des neuen Reichstages besser bekannt als der russische Handelsvertrag? Aber auch wenn dies der Fall wäre, würde die Bezeichnung „leerer Humbug" für eine verfassungsmäßige Pflicht des Volksvertreters eine im politischen Leben bisher nicht gebräuchliche sein.

* **[Feuer.]** Die Feuerwehr wurde gestern Nachmittag nach der Actienbrauerei Kleinhammer gerufen, wo in dem Hause, in welchem die Fässer verpicht werden, Feuer entstanden war. Das Gebäude brannte aus. Nach 3 Uhr erfolgte die Rückkehr der Löschmannschaften. Außerdem wurde die Feuerwehr zweimal vergeblich alarmirt, einmal nach dem Kassubischen Markt und das andere Mal nach dem 2. Damm Nr. 2. Beide Male handelte es sich nur um blinden Lärm.

* **[Wichtige Entscheidungen.]** Ist der Käufer eines mit Schwamm behafteten Hauses vor dem Kaufsabschluß von einem Laien, dessen Aeußerungen aber nach der Sachlage ernst zu nehmen sind, darauf aufmerksam gemacht worden, daß er gut thäte, vor dem Kaufe das Haus erst hinsichtlich des Schwamms durch einen Sachverständigen untersuchen zu lassen, so kann er nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 25. März 1893 im Gebiete des preußischen allg. Landrechts, wenn er ohne diesen Rath zu beachten, das Haus gekauft hat, vom Kaufvertrage nicht zurücktreten.

Die Gläubiger einer offenen Handelsgesellschaft dürfen, nach einem in Uebereinstimmung mit der bisherigen Rechtsprechung des Reichsgerichts und des ehemaligen Reichs-Ober-Handelsgerichts ergangenen Urtheil des Reichsgerichts vom 24. März 1893 wegen deren Schulden sowohl diese selbst wie unter Uebergehung der Gesellschaft die einzelnen Gesellschafter direct in Anspruch nehmen.

* **[Gartenfest auf der Westerplatte.]** In dem Kurgarten werden schon gestern und heute die weitgehendsten Vorbereitungen zu dem für den heutigen Nachmittag vom Vaterländischen Frauenverein zu Neufahrwasser daselbst veranstalteten Frühjahrs-Dominik getroffen. Am äußersten Rande des Gartens werden die Hallen für den Verkauf von Blumen und vielen anderen Kleinigkeiten, sowie die Buden für allerlei Sehenswürdigkeiten und Ueberraschungen aufgestellt. Im Garten selbst wechseln bunte Fahnen ab mit dem saftigen Grün der Bäume. Da als musikalischer Genuß neben einem gewählten Concertprogramm auch das eines gut geschulten Männerchors in Aussicht gestellt ist, so dürfte bei schönem Wetter der Besuch ein recht zahlreicher sein.

Aus der Provinz.

k. **Zoppot**, 16. Juni. Mit Anfang dieser Woche hat hier das eigentliche Saisonleben begonnen. Die Badehallen am Meeresstrande haben sich aufgethan, der Seesteg steckt seine elektrischen Lichte auf und seit gestern schwingt auch Herr Riehaupt aus Danzig, den wie alljährlich die neun Musen für den Sommer dem Reich der Meernymphen überlassen haben, täglich zweimal im Kurpark sein musikalisches Scepter. Aus den stillen Frühlings-Naturgenüssen sind wir plötzlich in den Vollsommer eingezogen. So scheint es wenigstens, wenn auch dieser Voll-Sommer noch manche Lücke hat, welche auszufüllen nun seine weitere Bestimmung ist. Nach der Badeliste, welche morgen früh sich zum ersten Mal pro 1893 präsentiren soll, scheinen auf den ersten Blick die Schluß-Nummern (335 Familien resp. Partien mit zusammen 1215 Personen) noch etwas knapp bemessen, da in den beiden Vorjahren die bis zum 14. Juni fortgeführten Listen nach beiden Richtungen etwas höhere Zahlen ergaben. Auf einen Rückgang der Frequenz wäre aber, wenn man sie jetzt schon zum Vergleich heranziehen könnte, hieraus noch nicht zu schließen, weil, wie die nähere Durchsicht der Badelisten diesmal wie auch in den Vorjahren ergiebt, vor der Saison und noch in der ersten Zeit derselben die Anmeldungen zur Badeliste noch nicht recht regelmäßig erfolgen und die Zahl der Nachträge stets eine ziemlich große ist. Erst nach dem mehrmaligen Erscheinen der Badeliste kommt „Zug in die Sache" und erst dann können Vergleiche gezogen werden.

h. **Aus dem großen Marienburger Werder**, 16. Juni. In Niedau brannten gestern um die Mittagsstunde die Gehöfte der Hofbesitzer Epp und Wiens nieder.

* Im Wahlkreise **Elbing-Marienburg** hält man es für sehr wahrscheinlich, daß der conservative Candidat v. Puttkamer-Plauth bereits im ersten Wahlgange gesiegt hat, da die Resultate aus den ländlichen Bezirken meistens eine große Majorität für ihn bringen. Folgende aus Neukirch (Kreis Elbing) uns zugegangene Mittheilung mag das illustriren: In Fichthorst erhielt v. Puttkamer 214, seine vier Gegner zusammen nur 11 Stimmen; in den vier Nachbarbezirken Puttkamer 211, Jochem 9, Schulze (freis.) 7, Wagner (nat.-lib.) 3 St.; in Stuba Puttkamer 83, Schulze 2, Wagner 1; in Einlage P. 36, Schulze 7, Jochem 2; in Wolfsdorf P. 45, S. und W. je 1; in Kraffohlsdorf P. 43, Jochem 7, Wagner 3, Spahn 2.

h. **Aus dem Elbinger Kreise**, 16. Juni. In der **unteren Nogat** erreichte das Hochwasser gestern Abend seinen Höhepunkt. Der Wolfsdorfer Pegel zeigte einen Wasserstand von 4,14 Meter an. Bis heute Morgen ist das Wasser um einige Centimeter gesunken.

L. **Liebstadt**, 15. Juni. Am Dienstag, in der Mittagszeit, ging hier ein heftiger, 30 Minuten anhaltender **Gewitterregen** nieder, welcher auch etwas Hagel mitbrachte. In nördlicher Richtung bei Carneyen ist mehr Hagel gefallen und auch auf dem in südöstlicher Richtung von hier belegenen Vorwerk Gartenpungel ist der **Hagel so stark gekommen**, daß die ganze Winterung total vernichtet ist. Dem Vernehmen nach sind 200 Morgen Winterroggen so zugerichtet, daß Herr v. Reibnitz die Ueberreste sofort abmähen und den Acker nochmals mit Gerste bestellen lassen will. — Bei demselben Unwetter **schlug der Blitz** in eine Scheune, welche total niederbrannte. In gleicher Richtung soll noch ein zweites Feuer zu derselben Zeit beobachtet worden sein, doch hat man hier nichts Näheres erfahren können. — Das Resultat der **Wahl** war hier: v. Reibnitz-Heinrichau (freis.) 89, Graf Dohna (cons.) 34, Krebs (Centrum) 17 Stimmen.

Memel, 15. Juni. Bei der heutigen **Reichstagswahl** wurden in der Stadt Memel, in Schmelz und Bommelsvitte zusammen 3865 giltige Stimmen abgegeben gegenüber 2744 bei der Nachwahl im Jahre 1891. Die heute abgegebenen Stimmen vertheilten sich auf Anker (lib.) 1220, Pietsch (conservativ) 1051, Schlick (Bund der Landwirthe) 196, Lorenz (Socialist) 1337, Smalakys (Littauer) 61.

Schneidemühl, 15. Juni. Heute zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags sank plötzlich der mehrere Meter über der Erde stehende gemauerte **Senkbrunnen** in die Tiefe hinab, so daß nichts mehr von demselben zu sehen ist. Auch die eisernen Röhren, welche der Brunnenmacher Beyer aus Berlin zur Abfassung der Quelle eingesenkt hat, sind mit hinabgesunken. Das Wasser ist ganz trübe und läuft jetzt noch stärker als zuvor. Heute Morgen warf die Quelle das Wasser wohl 10 Meter hoch empor. Der Giebel des in der Nähe befindlichen, dem Tischlermeister Hellwig gehörigen, einstöckigen Gebäudes ist eingestürzt. Menschen sind bei der Katastrophe nicht verunglückt. Die Unglücksstätte ist vollständig abgesperrt. Auch das dem Kupferschmiedemeister Straubel gehörige dreistöckige Haus ist dem Einsturz nahe. Die Bauhandwerker haben es abgelehnt, dasselbe abzutragen, da damit große Gefahr verbunden ist. Heute Vormittag besichtigten Sachverständige aus Berlin und Bromberg den Brunnen.

Landwirthschaftliches.

* **[Saatenstand in Rußland.]** Nach Berichten der Steuerinspectoren an das Finanzministerium erwies sich der Stand der Winter- und Sommersaaten im europäischen Rußland und im nördlichen Kaukasus am 15. Mai als noch befriedigender wie im Anfang des Monats. Am günstigsten ist der Wintersaatenstand im Osten und Süden Rußlands, vorwiegend in der Schwarzbodenzone. Der Roggen steht im ganzen besser als der Winterweizen und läßt eine mehr als mittelgute Ernte erwarten. Der Winterweizen steht befriedigend, nur hatte er im Süden an mehreren Stellen durch Frösten gelitten und mußte durch Neusaaten von Sommerweizen ersetzt werden; demzufolge hat sich der Umfang der Winterweizenfelder verringert. In den südlichen Steppen-Gouvernements (ausgenommen zwei Kreise des Gouvernements Jekaterinoslaw und einen Kreis des Gouvernements Chersson) ist der Wintersaatenstand ein vorzüglicher und kann man im Dongebiet und Gouvernement Bessarabien mehr als mittelgute Ernten erwarten. Auch im centralen Schwarzbodengebiet ist der Stand der Wintersaaten mehr als mittelgut, namentlich im Gouvernement Woronesch. Im Südwesten ist der Stand der Wintersaaten folgender: besser als mittelgut im Gouvernement Wolhynien, und mittelgut in den Gouvernements Podolien und Kiew und nur in drei Kreisen des letzteren Gouvernements unbefriedigend. In den centralen Schwarzboden-Gouvernements sind die Ernteaussichten völlig befriedigend, im ganzen sogar besser als mittelgut. In den östlichen und südwestlichen Gouvernements ist der Saatenstand bedeutend besser als mittelgut. Unbefriedigend erscheint der Wintersaatenstand im Industriegebiet, namentlich in den Gouvernements Wladimir, Smolensk und Kaluga, auch Olonez und Kostroma und in allen nordöstlichen Gouvernements; hier machten sich Kälte und Regenmangel fühlbar. In den westlichen Gouvernements stehen die Wintersaaten im ganzen befriedigend, in einigen Kreisen dieses Gebietes aber nur mittelmäßig. Im Weichselgebiet ist der Stand der Wintersaaten allenthalben besser als mittelgut, und dort ist der Winterweizen besser gerathen als der Roggen. So weit sich bis jetzt beurtheilen läßt, verspricht Roggen eine gute und Winterweizen eine befriedigende Ernte.

Vermischtes.

* **[Das Herz altert nicht.]** In Rostow am Don erhängte sich jüngst der neunundneunzigjährige Unteroffizier a. D. Prokop Dogobionko; bevor er sich aufknüpfte, trank er nach gut russischer Sitte ein Liter Kornbranntwein aus. Dogobionko hatte an der Beresina und bei Leipzig mitgekämpft. In Rostow rüstete man sich gerade zur Feier des hundertsten Geburtstages des Unteroffiziers; als der alte Herr sich das Leben nahm. Unter Dogobionkos Branntweinflasche fand man einen Brief, in dem er den Grund für seinen Selbstmord angab. Er war wahnsinnig in ein sechszehnjähriges Mädchen verliebt, das von ihm nichts wissen wollte und ihn einen alten Herrn genannt hatte. Das nahm er sich so zu Herzen, daß er sich einen Strick kaufte und ein Ende machte.

* **[„Elend und Bureaukratie"]** — unter dieser Aufschrift erzählt ein Neapeler Blatt folgende tieftraurige Geschichte: „Eine herzzerreißende Scene spielte sich dieser Tage in der Vorhalle des S. Giacomo-Palastes ab, vor der Thür des Zimmers, in dem die Pensionen ausgezahlt werden. Zwei ärmlich aber anständig gekleidete Mädchen fanden sich bei dem die Pensionen auszahlenden Beamten ein, um das geringe Monatsgehalt ihrer Mutter zu erheben, die selbst nicht kommen konnte, weil sie sterbenskrank war. Der Beamte weigerte sich zu zahlen, indem er behauptete, daß die Pensionsempfängerin persönlich erscheinen müsse. Die unter Thränen vorgebrachten Bitten der armen Mädchen machten auf den hartherzigen und unmenschlichen Bureaukraten nicht den geringsten Eindruck, er verschanzte sich hinter dem Gitter des Gesetzes-Paragraphen, von denen er auch nicht um ein Jota abweichen dürfe. Die Noth trieb die beiden Mädchen zu einem fast unglaublichen Entschluß; sie eilten nach Hause und brachten die schwerkranke, mit dem Tode ringende Mutter ins Bureau. Kaum hatte die alte Frau den Fuß über die Schwelle gesetzt, als sie zusammenbrach und verschied. Da die beiden Mädchen vor Schmerz von Schreikrämpfen ergriffen wurden und deshalb nicht vernehmungsfähig waren, wußte man bis um 6 Uhr Abends — die geschilderte Scene spielte sich Vormittags um 9 Uhr ab — nichts von den Personalien der armen Todten. Die Leiche mußte daher bis zum Erscheinen der Staatsanwaltschaft in der Vorhalle des Palastes bleiben, wo sie auf einen Stuhl gesetzt und in Ermangelung von Tüchern mit alten Gerichtsacten bedeckt wurde."

* **[Zum Kapitel Distanzmarsch.]** Allen, die sich für Distanzmärsche erwärmen, empfehle ich, so schreibt der „Frkf. Zt." ein Mitarbeiter aus Rom, nachstehende Mittheilung, die in allen ihren Einzelheiten amtlich beglaubigt werden kann, zur Kenntniß zu nehmen. Es wird ihnen hoffentlich nichts verschlagen, daß darin nichts von einer Sports-, sondern von einer Dienstleistung die Rede ist und daß derjenige, der sie vollbringt, nur ein armseliger — und wie armseliger — sardinischer procaccia, zu deutsch Landbriefträger, ist. In Escelaplano im Bezirk Lanusei wohnt der Held dieser Mittheilung; seit 27 Jahren läuft er täglich auf steilen und abschüssigen Pfaden 58 Kilometer in 9 Stunden, um die Postsachen von Nurri nach seiner Heimathsgemeinde zu bringen. Nun werden die „Interessenten für Distanzmärsche" wahrscheinlich zu wissen verlangen, ob der Mann, der seit 27 Jahren täglich in 9 Stunden auf unwegsamen Pfaden $7\frac{3}{4}$ Meilen zurücklegt, Vegetarier oder Fleischesser ist. Darauf kann ihnen die Antwort dienen: Er ist letzteres aus Neigung, thatsächlich haben ihn die Verhältnisse dagegen zum Vegetarier gemacht. Es wäre ja ganz interessant, zu erproben, ob auch Leute, die nicht nur grundsätzlich, sondern auch thatsächlich Fleischesser sind, die gleiche Leistung vollbringen könnten. Aber der Versuch ist nicht anzustellen, denn mit 56 Le. 56 Cent. im Monat kann ein Mann, zumal wenn er außerdem noch sieben Kinder zu ernähren hat, sich nicht den Luxus der Fleischnahrung verschaffen, und so muß es leider eine offene Frage bleiben, ob auch Fleischesser für den Dienst des procaccia in der wilden Romantik Sardiniens geeignet sind.

Cette, 15. Juni. Im Laufe des heutigen Tages sind **6 weitere Todesfälle** in Folge von Erkrankung an **Cholera** vorgekommen. (W. T.)

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 14. Juni. Die „**Servia**", ein Dampfer der Cunard-Linie, die gestern wohlbehalten aus Newyork in Queenstown ankam, rannte am 7. d. Mts., Morgens 4 Uhr, nicht lange nach ihrer Abfahrt aus Newyork in das amerikanische Schiff „**Mc Cullum**" und brachte es zum Sinken. Die Mannschaft des gesunkenen Schiffes wurde bis auf einen Mann gerettet. Mannschaft, Capitän und Offiziere der „Servia" benahmen sich so kaltblütig und zielbewußt, daß unter den 399 Passagieren nicht die geringste Panik entstand.

London, 15. Juni. Das amerikanische Schiff „**K. Mc. Callum**", von London nach Newyork, und der englische Postdampfer „**Servia**", von Newyork nach Liverpool, waren mit einander in Collision; das erstere Schiff sank. Das letztere lief mit einem leichten Leck am Bug in Queenstown ein. Die Mannschaft des gesunkenen Schiffes wurde gerettet.

Newyork, 15. Juni. (Tel.) Der Bremer Postdampfer „**Stuttgart**" ist, von Bremen kommend, hier eingetroffen.

Standesamt vom 16. Juni.

Geburten: Elfenbeindrechsler Friedrich Wilhelm Albert Joock, S. — Schneidergeselle Julian Szykowski, S. — Schieferdecker Karl Friedrich Gustav Haack, S. — Maurergeselle Johann Ewald, T. — Kaufmann Max Adolph, T. — Arbeiter Franz Nadolski, S. — Arbeiter Ferdinand Meencke, S.

Heirathen: Bernsteindrechslergeselle Julius Bernhard Volkmann und Olga Agnes Bartsch.

Todesfälle: Schlossermeister Carl Eduard Schultz, 72 J. — Rentier Robert Simon Bestvater, 50 J. — S. d. Schlosserges. Josef Girrulat, 6 M. — S. d. Blockmachers Friedrich Zerowski, 1 M. — S. d. Schaffners bei der königl. Ostbahn Gottfried Jäschke, $1\frac{1}{2}$ J. — S. d. Schneiderges. Hermann Schrage, 9 M. — S. d. Zimmerges. Friedrich Klatt, 3 M. — Fräulein Helene Mörsel, 18 J. — Aufwärterin Maria Fuchs, 51 J. — Hospitalitin Julie Drahl, geb. Herrmann, 73 J.

Am Sonntag, den 18. Juni 1893,

predigen in nachbenannten Kirchen:

(In den evang. Kirchen Collecte für die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Carlshof.)

St. Marien. 8 Uhr Prediger Reddies. 10 Uhr Pfarrer Schultze aus Fischau (Probepredigt). 2 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochen-Gottesdienst Prediger Reddies.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachmittag 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 8 Uhr Archidiakonus Blech. Um 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Schidlitz, Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt, Vorm. 10 Uhr Prediger Voigt. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Schmidt. Um $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Militär-Oberpfarrer Witting. Um $11\frac{3}{4}$ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) $9\frac{1}{2}$ Uhr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormitt. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst.

Heilige Leichnam. Vormitt. $9\frac{1}{2}$ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Sakristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vorm. 10 Uhr Pred. Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt Candidat Waldow.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags Gottesdienst Pfarrer Döring.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr, Erbauungsstunde. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde Prediger Pfeiffer. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Lutherische Gemeinde.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag Herforth. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde.

Königliche Kapelle. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr Vesperandacht. 4 Uhr St. Marien-Verein.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt und Predigt $9\frac{3}{4}$ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt und Predigt $9\frac{3}{4}$ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Militär-Gottesdienst 8 Uhr. Hochamt mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Kosziemski.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Langenmarkt 15 II. Vorm. 10 Uhr. Ein Gemeindemitglied.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 16. Juni. (Schlußcourse.) Oesterreichische Creditactien $280\frac{7}{8}$, Franzosen $89\frac{3}{8}$, Lombarden 98,10, ungar. 4% Goldrente —. Tendenz: träge.

Paris, 16. Juni. (Schlußcourse.) 3% Amortis. Rente 98,50, 3% Rente 98,57, ungar. 4% Goldrente 97,00, Franzosen 652,50, Lombarden 223,75, Türken 22,10, Aegypter 101,50. Tendenz: träge. — Rohzucker loco 88° 50,00, weißer Zucker per Juni 52,25, per Juli $52,62\frac{1}{2}$, per Juli-August 52,75, per Oktober-Dezember 44,00. Tendenz: fest.

London, 16. Juni. (Schlußcourse.) Engl. Consols $99\frac{1}{16}$, 4% preuß. Consols 106, 4% Russen von 1889 100,25, Türken $21\frac{7}{8}$, ungar. 4% Goldr. 96, Aegypter $100\frac{5}{8}$, Platzdiscont $1\frac{1}{4}$. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 $19\frac{7}{8}$, Rübenrohzucker $18\frac{7}{8}$. Tendenz: fest.

Petersburg, 16. Juni. Wechsel auf London 93,95, 2. Orientanl. $101\frac{3}{4}$, 3. Orientanl. $103\frac{1}{2}$.

Newyork, 15. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,84\frac{1}{4}$, Cable-Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,19\frac{3}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{4}$, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. $78\frac{1}{2}$, Centr.-Pacific-Actien 25, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $68\frac{3}{4}$, Illinois-Centr.-Actien 92, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $123\frac{1}{2}$, Louisville u. Nashville-Act. $67\frac{5}{8}$, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien $17\frac{3}{4}$, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. $101\frac{3}{4}$ excl., Northern-Pacific-Preferred-Act. $34\frac{1}{4}$, Norfolk- und Western-Preferred-Actien $24\frac{7}{8}$, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien 23, Union-Pacific-Actien $28\frac{3}{4}$, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien $48\frac{1}{2}$, Silber Bullion —.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 16. Juni. Mittags 12 Uhr. Stimmung: Fest. Juni 19,00 M, August 19,25 M, September 17,45 M, Oktober 15,25 M, November-Dezember 14,80 M.

Abends 7 Uhr. Stimmung: Fest. Juni $18,97\frac{1}{2}$ M, August 19,25 M, Septbr. $17,52\frac{1}{2}$ M., Okt. 15,30 M, Nov.-Dezbr. 14,85 M.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an (3707
Rathstube, den 16. Juni 1893
Richard Guhr und Frau.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Paula** mit dem Kaufmann Herrn **George Preuß** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Rehden, im Juni 1893.
Frau Dr. **von Pokrzywnicka**, geb. **von Lasinska.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Paula v. Pokrzywnicka**, Tochter des verstorbenen Dr. v. Pokrzywnicki und seiner Frau Gemahlin geb. **von Lasinska** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Stuhm, im Juni 1893. (3649
George Preuß.

Verdingung.

Für den Neubau der katholischen Kirche zu Wischin (Kreis Berent Wpr.) sollen 1. die Thüren und Fenster und 2. die Bänke öffentlich vergeben werden.
Die diesbezüglichen Zeichnungen liegen auf dem Bureau des mitunterzeichneten Reg.-Baumeisters Tappe zu Wischin aus, von welchem auch die übrigen Verdingungsunterlagen gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von je **1,00 Mark** zu beziehen sind. Ebendahin sind die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin
Montag, den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr,
zu richten.
Berent Wischin, d. 12. Juni cr
Der Königl. Kreisbauinspector
gez. Schreiber,
Der Königl. Reg.-Baumeister
gez. Tappe.

Die in Ackmenischken, Vorwerk von Adl. Juckstein, am schiffbaren Szeszuppe-Flusse und in Verbindung mit dem Memelstrome belegene, neuerbaute Dampfschneidemühle mit Doppelgatter, Kreissäge, Holzaufzug und allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, sowie Wohn- und Arbeiterhäusern, zur **Christoph Paulat'schen** Concursmasse gehörig, stelle ich hiermit zum freihändigen meistbietenden Verkauf. Termin zur Entgegennahme der Gebote an Ort und Stelle in **Ackmenischken Donnerstag, den 6. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr.**
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden und muß jeder Bieter eine Caution von 1000 M. hinterlegen.
Ragnit, den 12. Juni 1893.
Der Concursverwalter.
Stetza. (3698

Dpfr. „**Neptun**" u. „**Bromberg**" laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt Montag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.** (3630
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15.



Dampfer „Anna"
ladet bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach sämmtlichen Stationen von
Dirschau
bis
Thorn-Bromberg.
Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder.

Vergnügungsfahrt Putzig—Hela.

Sonntag, den 18., Morgens präcise 8 Uhr Abfahrt von der grünen Brücke mit dem Dampfer „Arion". (3669

Schiffer Robert Böhlke

von hier, jetzt auf Schifffahrt, soll als Zeuge gerichtlich vernommen werden; bitte um Mittheilung dessen jetzigen Aufenthalts gegen Nachnahme der Kosten.
F. Schwarz. Graudenz, Unterthornerstraße 6.



Natürliche
Mineral-Brunnen,
Brunnensalze, Badesalze, Moorerde, Mutterlaugen Pastillen, Quellsalzseifen
Berechnung billigster Preise bei prompter Bedienung unter Garantie für Güte und Echtheit.
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1,
Apotheke und Drogerie.

Aufträge zum Damen-Frisiren in Zoppot erbittet **Lina Hellwig,** Friseuse, Danzig, Altstädtischer Graben 68. (3549

Brodbänkengasse 8
und
Zoppot, Seestraße 31a.
Feinste Tafelbutter, alle Sorten Käse. Als Specialität anerkannt hochfeine Cervelat-, Leber-, Trüffel- und Blutwurst, nur selbstgemachtes Fabrikat empfiehlt
G. Meves.
Niederlage der Rieselfelder Spargel.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE,

Schwedenstraße 26, BROMBERG, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817
empfiehlt sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso
Zimmer-Einrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.
Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.
Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Danzig. (2137

Teppiche in allen Qualitäten. Teppiche in allen Qualitäten.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Sonnabend, den 17. Juni, Frühjahrs-Dominik im Kurgarten zum Besten des **Vaterländischen Frauen-Vereins** in Neufahrwasser. Die Dampfer fahren am Sonnabend Nachmittags halbstündlich und nach Bedarf. Letzter Dampfer von Westerplatte 9½ Uhr.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot

am Sonnabend bei günstiger Witterung und ruhiger See per Salondampfer „**Drache**".
Abfahrt von Westerplatte 2, 4¼, 7¼, 9, von Zoppot 3, 5, 8, 10.
„**Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. Alexander Gibsone.**

Von heute ab erscheint
der
Zoppoter Anzeiger
nebst amtlicher Badeliste
bis 30. September wieder in 2 Nummern wöchentlich, in der Zeit vom 8. Juli bis 15. August in 3 Nummern wöchentlich.
Saison-Abonnements à 2 Mk.,
mit Bringerlohn 2,50 Mk.
sowie
Inserate für den Zoppoter Anzeiger
werden in der Expedition der Danziger Zeitung, Ketterhagergasse 4, und in Zoppot bei C. A. Focke, Seestrasse 29, entgegengenommen.
A. W. Kafemann.

Der Concurs-Ausverkauf

des Waarenlagers
aus der A. Weisshaupt'schen Concursmasse
18 Wollwebergasse 18
beginnt heute.
Das Waarenlager enthält:
eine große Auswahl hochfeiner, eleganter Herren-Cravatten und Shlipse,
seidene Herren- und Damentücher, Hosenträger, reinleinene prima Herrenkragen und Manschetten, Glacee-, Wild-, Waschleder-, halb- und reinseidene Handschuhe, sowie ca. 100 Dutzend diverse woll. und reinwoll. Tricotagen in vorzüglicher Qualität,
reinseidene elegante Herren-Schirme
Der Verkauf dauert:
von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags
18 Wollwebergasse 18.

Verkauf von Dampfbaggern.

Wegen Aufgabe unserer Bernstein-Baggerei sollen sofort **11 Dampfbagger,** complet, betriebsfähig, in gutem Zustande und mit nöthigem Inventar **ab Pillau** verkauft werden.
Preis zwischen drei- und fünftausend Mark.
Die Bagger haben Cascos von ca. 17 bis 24 Mtr. Länge, ca. 5¾ bis 7 Mtr. Breite und gehen 1,10 Mtr. tief; sie haben je zwei Eimerleiter und Eimer von 50 Ltr. Inhalt. Die Kessel haben ca. 24 Quadratmtr. Heizfläche. Die Maschinen sind liegende Compoundmaschinen mit Oberflächen-Condensation, variabler Expansion am Hochdruckcylinder, mit Regulator und haben 260×435 mm Cyl. Durchm. und 470 mm Hub. (3657
Dieselben sind im Jahre 1886/7 erbaut. Näheres durch
Stantien & Becker, Königsberg i. Pr.

Leichte Herren-Jaquetts

von 2 Mark an,
Wasch-Anzüge für Knaben
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.



Lanolin-Crême-Seife v. d. **Riviera Parfümerie, Berlin,** ist wegen ihrer wohlthätigen Wirkung die beste Kinder-Seife der Welt. 3 Stück für 50 ₰ bei Franziska Momber, Kohlenmarkt 25, Selma Boelk, Fleischergasse 74. (9281

Medicinal-Tokayer,

amtlich controlirt naturrein, von allen Aerzten als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Schwächliche u. Kinder empfohl. liefere ich die weiße Champagnerflasche für 2,00 M., 2,50 M. u. 3 M.
Max Blauert,
Danzig,
Lastadie 1, am Winterplatz.

Fußboden-Glanzlack

zum Selbstanstreichen, sehr haltbar, hochglänzend, geruchlos u. sofort trocknend, unter Garantie für beste Qualität. (3213
Adler-Apotheke,
Langfuhr.

„Treff",
12wöchtl. braun. glatthaar. Rüde, von hervorragend. Eltern, deutsch. Rasse, für 20 M. abzugeben.
3654) **Hirschfeld,** Czerniau bei Praust.

Besitzer
Griechischer Anleihen
leset Nr. 47 der **Neuen Börsen-Zeitung.** Versand gratis u. franko Berlin SW., Zimmerstraße 100. (3656

Ia hochfeine frische
Tafel-Butter
versendet in Post-Colli zu 9 ℔ Inhalt per ℔ 1,20 M. per Nachnahme franco (3081
Molkerei Amsee in Posen.

Möbel-Ausverkauf

Langgasse 24 I.
Aus einem Concurse, eigene u. auswärtige Fabrikate, Büffets 135 M., Diplomatentische 60 M., Garnituren 100 M. Schlafsophas 40 M., kleine Sophas 28 M., Parade-Bettgestelle auf Rollen 55 M., Vertikows, Spinde, Stühle, Spiegel 2c., elegante Ausführung, äußerst billig, auch nach auswärts versende. Aussteuer für 2 Zimmer, dazu 2 Stand Daunenbetten 400 M. (3702

Meine seit 40 Jahren betriebene
sehr gut eingeführte Böttcherei,
mit ganz fester Kundschaft und
mein Grundstück Vorstädt. Graben 27,
beabsichtige ich krankheitshalber an einen tüchtigen und zahlungsfähigen Böttchermeister zu verk.
Ludwig Tausch,
Vorstädtischen Graben Nr. 27.

In Zoppot eine gut gebaute rentab. Villa,
schöner Garten bei, passend zum Pensionat, welches in dieser Gegend sehr erforderlich ist, ist bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in Zoppot, Südstraße 27. (3694

Ein eiserner Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der Größe unter Nr. 3664 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

3 2jähr. Bullen und 12 jähr. Böcke
der Oxfordshire-Rasse, zur Zucht, verkäuflich. **Drenken** per Malbeuten Ostpr. (3460

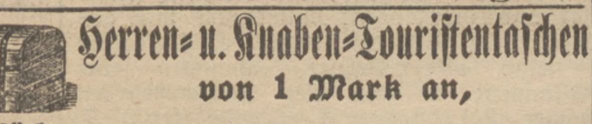
Ostseebad Brösen.

Neues Kurhaus! Neues Warmbad!
Eröffnung der kalten Bäder am 15. d. Mts. Eröffnung des Warmbades am 18. d. Mts.

Preise der Billets:

Für Erwachsene:	Passe-Partout für die ganze Saison	M. 6,00,
	30 Bäder	- 5,00,
	10 -	- 2,00,
	Einzelbillets	- 0,25.
Für Kinder:	Passe-Partout für die ganze Saison	M. 4,50,
	10 Bäder	- 1,50,
	Einzelbillets	- 0,15.

Vorjährige Billets haben Giltigkeit.
Pferdebahnwagen vom 15. d. Mts. zu jedem Zuge. (3564
Hermann Kulling.



Herren- u. Knaben-Touristentaschen

von 1 Mark an,
Rucksäcke, Reise- u. Damentaschen, Damen- u. Herren-Reisekoffer
Handkoffer von 2,50 Mk. an,
Reise-Necessaires, Plaidriemen,
Reise-Flaschen, Reise-Kissen, Reise-Schuhe, Hängematten 2c.
empfehlen in größter Auswahl billigst
3119) **Oertell & Hundius,**
Langgasse Nr. 72.

Wachstuch, Ledertuch,
abwaschbare gepasste **Tischdecken, Tischläufer, Wandschoner, Tablettdecken etc.**
Carl Bindel, Grosse Wollwebergasse 3.

Neueste Eisspinde

mit separirtem Butterbehälter, solid, elegant und billig.
Eiserne und Holz-Gartenmöbel,
Strandsessel 2c., Krankenwagen, Kinderwagen,
neueste Muster in sehr großer Auswahl empfehlen
Oertell & Hundius, Langgasse Nr. 72.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. **Hopf,** Matzkauschegasse 10.

---

2 recht gute engl. Reitsättel mit Zaumzeug bill. zu verkaufen
Langgarten 8.

Zu verkaufen:
1 eisernes Thorgitter,
1 Centesimal-Schale, 100 Ctr. Tragfähigkeit,
8 gußeis. Säulen, 3,40 mit Kopfband-Ansätzen,
2 gußeis. Säulen, 3,00, glatt.
Joh. F. Wegmann, Zimmermstr., Elbing. (3538

Stellenvermittelung.

Tüchtige
Nähmaschinen-Reisende
finden unter günstigen Bedingung. dauernd Stellung.
Paul Rudolphy.

Directrice

für feines Putzwaarengeschäft, selbstständig u. zuverlässig arbeit., wird für dauernde Stellung zum 1. Octb. cr. ges. Off. m. Gehaltsansp., Zeug. 2c. u. 3691 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Suche für meine Bäckerei vom 1. Juli ein anständiges
Ladenmädchen.
Gefl. Offerten unter **F. G.** an die Expedition der Neustädter Kreis-Zeitung in Neustadt Wpr. erbeten.

Suche eine Amme die längere Zeit nährt bei hoh. Gehalt u. ein Küchenmädchen nach Zoppot. **M. Wodzack,** Breitgasse 41.

Eine Buchhalterin

mit guter Handschrift findet dauerndes Engagement in einem Waaren-Engros-Geschäft per 25. Juni cr.
Gefl. Offerten unter 3578 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für eine rheinische Wein-Großhandlung und Cognac-Brennerei ein tüchtiger
Vertreter
für Danzig u. Umgegend gesucht. Offerten unt. Nr. 3438 in den Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener, älterer, durchaus tüchtiger Bautechniker für längere Beschäftigungsdauer gesucht. Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an den **Garnisonbaubeamten I in Thorn**
Leeg. (3655

Gewandten Kaufmann,

repräsentationsfähig, erste Kraft, suchen wir als Annoncen-Reisenden gegen hohe Provision, eventl. Fixum und Spesen.
Centralbl. für den Güterverkehr, Stettin, Bugenhagenstr. 14, II.

---

2 junge geb. Mädchen, welche die doppelte Buchführung erlernt, suchen unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Kassirerin oder Buchhalterin zum 1. Juli.
Offerten unter 3515 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, im Verkauf der Damen-Confection, sowie im Maßnehmen, Abändern und Anfertigung neuer Confection vollst. vertr., wünscht v. 1. August oder später anderw. Engagement.
Gefl. Offerten unter Nr. 3663 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Materialist

sucht per 1. Juli cr. dauerndes Engagement.
Offerten unter Nr. 3690 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Portrait-Maler mit Frau wünscht auf einem größeren Gute, womöglich in der Nähe der See 2—3 Sommer-Monate zu verleben. — Gegenleistung 2 Portraits (Brustbilder).
Adressen erbeten unter S 268 an das Annoncen-Bureau Potsdamer Straße 26 in Berlin W.

2—3 junge Mädchen a. guter Fam. find. v. 1. Octbr. g. Pens. f. 500 M. jährl. o. 45 M. monatl. Anmeldg. bis spät. den 21. Juni unter Nr. 3130 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

In Zoppot sucht eine Dame gute Pension mit eigenem Zimmer.
Offerten mit Preis und näherer Angabe unter Nr. 3637 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ostseebad Heubude.

Villa Sylvana,
in schöner gesunder Lage und eigener großer Kiefernschonung, empfiehlt noch einige bequem eingerichtete Sommerwohnungen.

---

1 herrsch. Wohnung
von 5 Zimmern für 1000 M. per sogleich, 1 desgl. 6 Zimmer für 1500 M. per Oktober zu vermiethen Langgarten 37/38.
3448) **A. Bauer.**

Deinert's Hotel

Oliva,
früher **Thierfeld**
empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne **Pension.** (2733
Bad im Hause.
NB. Auch ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Stuben, Küche, Keller nebst Zubehör, die mehrere Jahre vom hiesigen Arzt inne gehabt, vom 1. Oktober ab weiter zu vermiethen.

Dirschau, Bahnhofstr. 23 ist ein Laden n. Wohn., günstigste Lage, zu jedem Geschäft pass. z. 1. Juli z. verm. Näh. 2. Et. das.

Ein Laden in Tiegenhof,

worin seit Jahren eine Colonial- und Kurzwaaren-Handlung mit einem Umsatze von 15000 M. jährlich betrieben worden ist, ist anderweitiger Unternehmungen halber sogleich nebst Wohnung für eine jährliche Miethe von 200 M. zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt
Ad. Kuhn.
Neumünsterberg Wpr.

Verein der Ostpreußen.

Die für Sonntag, den 18. d. Mts., projektirte **Ausfahrt** findet **nicht** statt. Alles Nähere durch Circulair.
Dienstag, den 20. d. Mts., **Versammlung** bei **Witte,** früher Moldenhauer.
Billets zu den Schützenhaus-Concerten, sowie zu den Concerten der Leipziger Sänger sind zu ermäßigten Preisen bei Hrn. **Liedtke,** Langgasse, zu haben.

Danziger Bürgerverein.

Sonntag, d. 18. Juni, Morgens 7 Uhr, Rendezvous in Heubude bei **Specht.** (3701
Der Vorstand.

Wasserdicht imprägn.

Haveloc's, Mäntel, Ulster's, Jagdpaletot's, Jagdjoppen, Dän. Ledermäntel u. Lederjoppen, Engl. Regenmäntel, Staubmäntel, leichte Jaquettes,
sowie sämmtliche
Herren-Artikel
empfiehlt
Paul Dan,
Danzig, Langgasse 55,
Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Herren-Wäsche
56) nach Maass.

Verloren eine gold. Damenuhr mit Doppelkette am Donnerstag Abend 7 Uhr vom Johannisberg zum Jäschkenthalerweg.
Gegen Belohnung abzugeben Langfuhr, Johannisberg 5.

A. 100.
Nicht getroffen! Sollte es Spott u. Rache sein? Erbitte nochmals Brief unter derselben Adresse! —

„**E. D.**" bitte abzuholen. Konnte nicht nach Langfuhr kommen.

Das „**Putziger Schützenfest**" findet **Montag, den 19. Juni 1893,** statt. (3706
Der Hauptmann.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.